JAHRGANG 2

NUMMER 14



DIE Blauband-Woche

EINE ZEITSCHRIFT FÜR DIE FAMILIE ☆ ERSCHEINT WÖCHENTLICH

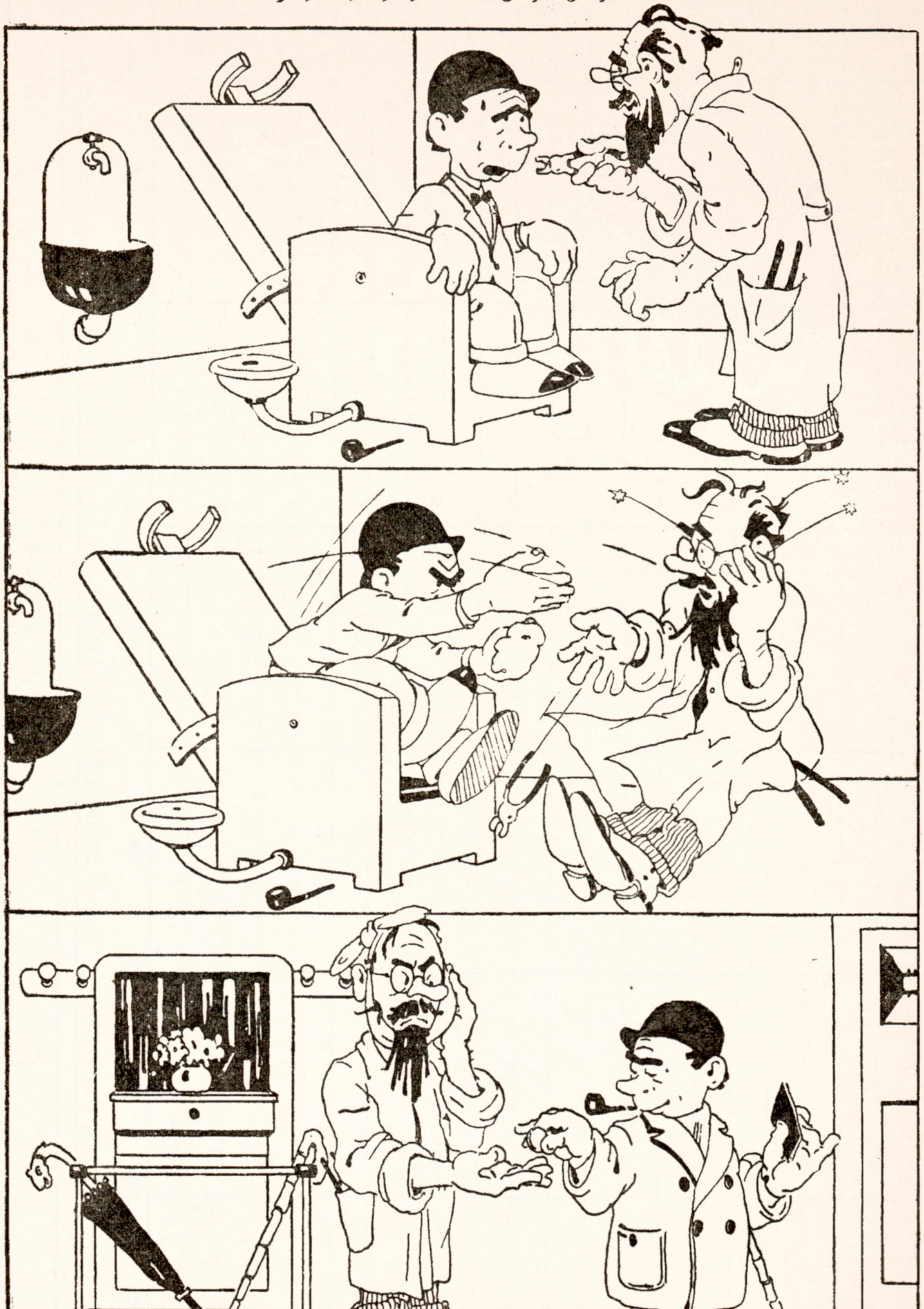


Der erste Schultag!

Puppe Bertha erhält den ehrenvollen Auftrag, inzwischen auf die anderen Puppen aufzupassen.

DAS NEUESTE VON ONKEL JUP.

Jup läßt sich einen Zahn ziehen.



JOHN WELLS.

NACH EINER NOVELLE VON GERSTÄCKER.

(1. Fortsetzung.)



Jimmy kann dir helfen. Gerade unter Pine-Knot-Hollow haben sie jetzt ihren besten Brechplatz, und dort bleiben sie auch, denn die Weißeichen hängen unmenschlich voll; es gibt ein gutes Mastjahr."

„Jimmy soll mir helfen einpacken?" fragte Tom erstaunt. „Tust denn du das nicht?"

„Wirst's jetzt auch einmal machen müssen," sagte Wells, „bist doch alt genug dazu. — Hier, Schneider, paß auf, daß mir die anderen Hunde nicht ans Fleisch gehen."

Und damit hob er sich ein Viertel des Schweins auf die Schulter und trug es ins Rauchhaus — eine kleine Blockhütte, die etwa fünfzig Schritte von seiner Wohnung entfernt lag, ging dann zurück, das andere zu holen, und arbeitete so lange, bis er alles untergebracht hatte. Die Jungen besorgten indessen sein Pferd. Der Vater befahl ihnen, es heute ganz besonders gut zu füttern, und als er alles beendet hatte, ging er ins Haus hinein und aß Abendbrot.

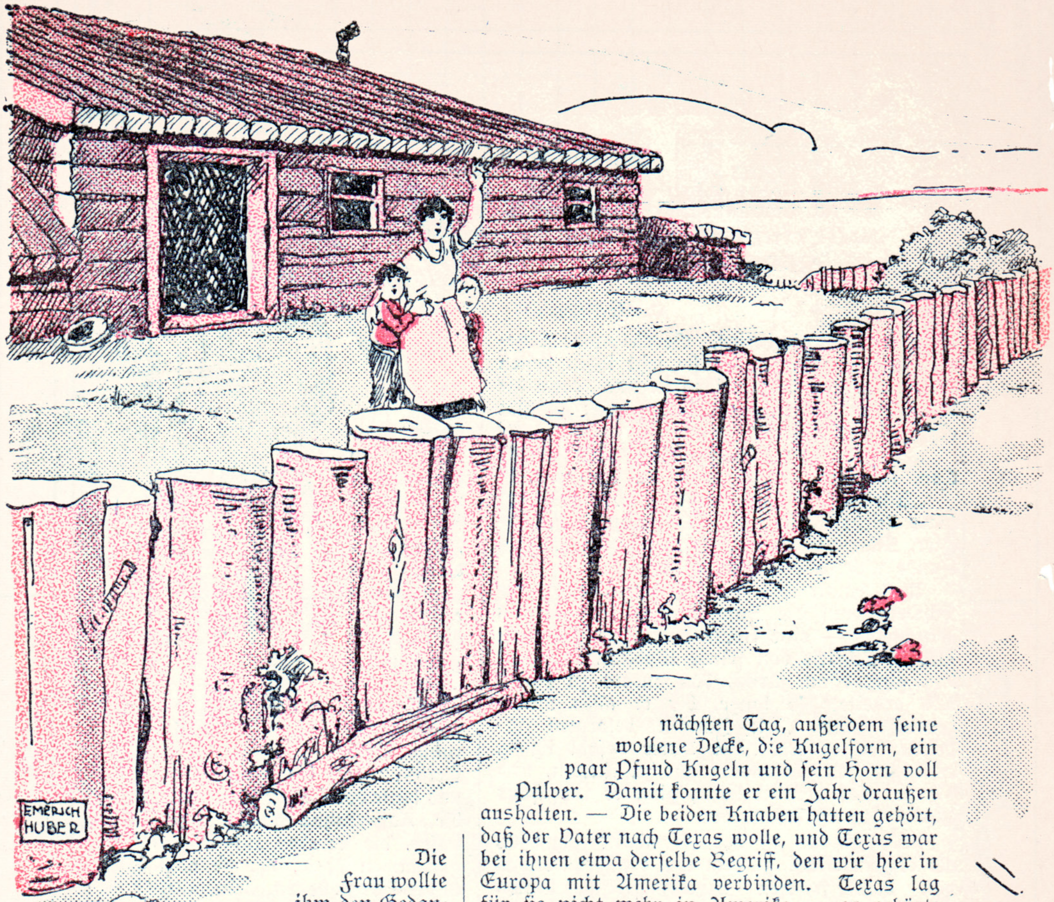
„Wo hinaus ist der Fremde?" sagte er, als er sein Mahl, zu dem ihm die Frau etwas von dem frischen Schweinefleisch braten mußte, beendet hatte und nun vom Tisch aufstand. — „Wenn er den Kurs beibehalten hat, den er hier vom Hause aus ritt, nach Nordwesten", erwiderte die Frau. „Er sprach auch vom Ozarkgebirge, daß er dort zu tun hätte. Aber, was suchst du da in der Ecke?" — „Den Kaffee, hast du ihn fortgestellt?" „Ich habe heute nachmittag eine Portion gebrannt." „Das ist gut," sagte der Mann, „gebt ihn einmal her, daß ich mir etwas mahlen kann." — „Willst du denn wieder fort?" fragte die Frau. „Lieber Gott, du bist ja die ganze Woche erst zwei Tage zu Hause gewesen." — „Ich will nach Texas", sagte Wells ruhig. „Nach Texas?" rief die Frau und hätte vor Schreck fast die Kaffeekanne fallen lassen, die sie eben aufgenommen hatte, um sie vom Tisch in die Ecke zu stellen. „Und allein? — Nach Texas?" — „Willst du mit?" fragte John.



Die Frau schüttelte den Kopf. Daß er sie doch nicht mitnehmen würde, wenn sie auch ja gesagt hätte, wußte sie recht gut.

„Aber wann kommst du denn wieder zurück?"

„Bis zum Frühjahr bin ich wieder da", sagte Wells. „Dies Texas hat mir schon lange im Kopfe gelegen und der Fremde hat die Geschichte endlich ins Rollen gebracht. Ich muß einmal selber sehen, wie's drüben ist; auf Beschreibungen kann man nichts geben, und die Jungen sind groß genug, den Winter durch alles zu besorgen, was du hier im Hause brauchst. Tom mag jagen und Jim Feuerholz einbringen. Der Mais ist eingefahren und im Felde bis zum Frühjahr auch nicht viel mehr zu tun. Die paar Bäume, die den Winter durch vielleicht umfallen — und einer liegt schon —, hau' ich zusammen, wenn ich wiederkomme, oder wenn das später sein sollte, als ich jetzt glaube, besorgen dir das die Nachbarn."



Die Frau wollte ihm den Gedanken ausreden, sie und die Kinder fünf oder sechs Monate allein im Walde sitzen zu lassen. Wells sah aber nichts Besonderes darin. So gut, wie sie eine Woche allein geblieben war — und das kam alle Augenblicke vor —, so gut konnte sie auch einmal einen Winter durch allein haushalten! Zu leben hatten sie, Feuerholz gab's ebenfalls genug, was wollte sie mehr?

Am Abend traf er denn auch noch seine Vorbereitungen zu dem Marsch durch eine viele hundert Meilen lange Wildnis, denn in der Richtung, die er zu nehmen hatte, traf er nur noch einzelne Blockhäuser und mußte wochenlang, nur auf sich und seine Büchse angewiesen, durch den Wald ziehen. Aber im Wald war er zu Hause. Was er zu der Reise brauchte, war ein Säckchen mit gemahlenem Kaffee, das einzige Labsal des einsamen Jägers im Walde, ein Säckchen mit Salz, ein paar Pfund gesalzenen Speck und etwas getrocknetes Wildbret für den nächsten Tag, außerdem seine wollene Decke, die Kugelform, ein paar Pfund Kugeln und sein Horn voll Pulver. Damit konnte er ein Jahr draußen aushalten. — Die beiden Knaben hatten gehört, daß der Vater nach Texas wolle, und Texas war bei ihnen etwa derselbe Begriff, den wir hier in Europa mit Amerika verbinden. Texas lag für sie nicht mehr in Amerika — es gehörte damals noch den Mexikanern —, und die meisten indianischen Greueltaten, von denen Berichte zu ihnen gedrungen, waren in Texas verübt. Sie saßen still und schüchtern am Kamin und warfen nur dann und wann einmal einen scheuen Seitenblick zum Vater hinüber, der in der anderen Ecke vor der dort an einem Balken befestigten Kaffeemühle stand und seinen Kaffee mahlte.

„Wells, es ist nicht recht, daß du auf so lange fortgehst", sagte die Frau endlich, als die Knaben im Bett waren und Wells noch vor dem Kamin kauerte, um Kugeln zu gießen. „Wenn dir nun was zustößt!"

„Unsinn!" brummte Wells. „Was soll mir denn zustoßen?"

„Die Indianer — die Creeks und Pawnees sind böse Nationen."

„Bah — hast du nicht gehört, was der Fremde sagte? Die Rothäute kümmern mich nicht!" lachte Wells. „Was die können, kann ich auch, und Schneider und ich werden uns schon unsere Bahn frei halten."



„Mir ist recht weh ums Herz", fuhr die Frau nach einer Weile fort; „ich fürchte, du kommst nicht wieder, und ich kann mich dann hier grämen und härmen und erfahre nicht einmal, was aus dir geworden. Laß Texas Texas sein und bleib' hier, John. Hier weißt du, was du hast, und wir leben glücklich und zufrieden."

„Zufrieden nicht, solange mir dies Texas in den Ohren liegt", sagte John. „Erst muß ich einmal wissen, wie's dort aussieht; denn die Burschen, die von dort herüberkommen — und wo die gewesen sind, dahin kann ich auch —, nehmen das Maul immer so furchtbar voll von ihrem Texas, daß man am Ende meinen sollte, es sei etwas Besonderes." „Und wenn dich nun die Indianer überfallen und skalpieren?" — „Schwatz keinen Unsinn", brummte Wells. „Wenn ich mich von denen überfallen lasse, verdiene ich's nicht besser, und du hast nichts an mir verloren." — Er ließ sich den einmal gefaßten Plan nicht wieder ausreden. Und als ihm die Frau am anderen Morgen mit Tränen im Auge sein letztes Frühstück bereitete, sattelte er sein Pferd, packte die kleinen Vorräte darauf, nahm von Frau und Kindern Abschied, was er sonst nie tat, wenn er nur auf acht Tage in den Wald ging, rief seinen Hund (denn der amerikanische Jäger pfeift seinem Hund nur, wenn er ihn hetzt) und trabte dicht hinter ihm fort — durch das niedere Talland den Hügeln zu. Dort ritt er schräg hinüber nach Süden.



Betsey Wells führte den Winter durch ein einsames Leben, aber sie litt an nichts Mangel. Tom wußte schon recht gut mit der Büchse umzugehen, denn er war in einer guten Schule gewesen, und Jim sorgte für Holz. Die Nachbarinnen kamen auch manchmal, Betsey zu besuchen und vielleicht Neues von Wells zu hören, ob er bald wiederkäme und wie es ihm ginge. Wie hätte der aber Nachricht von sich geben sollen! — Er konnte nicht einmal schreiben, und mündliche Botschaft senden — lieber Gott, wie selten traf es sich, daß von dort jemand hierher seine Straße zog, aus einer Wildnis in die andere! Nein, sie mußte nun schon warten, bis er selbst zurückkehrte, und das hatte er fest bis zum Frühjahr versprochen.

Der armen Betsey war aber noch kein Winter so lang geworden wie dieser; die Tage schlichen nur so dahin, und es schien ihr eine Ewigkeit zu dauern von einem Sonntag zum anderen, daß sie wieder eine Woche abzählen konnte. Weihnachten kam endlich und Neujahr; der Januar ging vorüber und der Februar; die Bäume fingen an auszuschlagen, die wilden Truthühner im Wald an zu balzen. Sie konnte den ersehnten Frühlingslaut morgens selbst in ihrem Bett hören, und wie sich die Bäume endlich mit frischem Grün deckten und alles sproßte und keimte und neues Leben trieb, kam kein Reiter mehr die Straße herab, ohne daß sie nicht in die Tür gesprungen wäre, den endlich Heimkehrenden zu begrüßen. — Umsonst! Die Kätzchen blühten, und die Weiden sandten ihren würzigen Duft weit vom Ufer ab in das Land hinein, der Mais mußte gepflanzt werden, wobei ihr die Nachbarn freundlich halfen, das Feld zu reinigen und zu ackern; die jungen Pflanzen wuchsen, trieben Blätter und verlangten in Hügel geworfen zu werden, die Kolben bildeten sich, die Seide setzte an — die jungen Truthühner wurden flügge, der Mais reifte — die Blätter fielen wieder von den Bäumen, der Schnee deckte das weite Land — und John war noch nicht zurückgekehrt.

Wie das so einsam im Walde wurde den zweiten Winter, wie die dürren frostigen Aeste so unheimlich aneinander schlugen und klapperten, und der Wind so toll und schauerlich durch die dürren Wipfel heulte, und was für böse, böse Träume ihr dabei kamen, nächtelang! — Sie hatte sich noch nie im Walde allein gefürchtet, jetzt aber überlief sie's manchmal mit Fieberfrost; die bleiche, blutige Gestalt, die ihr so oft erschien, jagte ihr den kalten Schweiß auf Stirn und Schläfe und ließ sie nicht selten mit lautem Angstschrei aus ihrem Schlummer fahren.

Die Knaben wuchsen indes heran, Tom war zehn, Jim acht Jahre geworden, und beides kräftige Jungen, die ordentlich zufassen konnten; die Mutter brauchte nicht in Sorge zu sein, daß sie Mangel litt. Nichtsdestoweniger fehlte der Mann im Hause, denn die beiden jungen Burschen, fortwährend sich allein überlassen, wurden zuletzt wild und unbändig und wollten nur tun, was ihnen selber Freude machte. Auf die Jagd gehen — ja, das gefiel ihnen, aber arbeiten mochten sie nicht, und die Mutter bekam von Tag zu Tag mehr Not, sie nur zu den notwendigsten Beschäftigungen anzuhalten.

Auch dieser Winter verging und der nächste Sommer — aber Wells kam nicht. In der Ansiedlung ging ein dumpfes Gerücht, er sei von den Indianern skalpiert worden, während andere wieder behaupteten, die Mexikaner hielten ihn gefangen in einem der Bergwerke. Gewisses aber wußte niemand anzugeben, und man hütete sich wohl, der Frau selbst etwas Derartiges zu erzählen.



Das dauerte eine Weile; auf die Länge der Zeit konnte es ihr aber auch nicht verborgen bleiben. Wie wären die Nachbarinnen imstande gewesen, ihre Sorgen so lange auf dem Herzen zu behalten. Bald wußte sie ganz genau, was die Bewohner der Ansiedlung über ihres Mannes Schicksal dachten. Aber sie ließ den Mut noch nicht sinken. Wells, wenn irgend jemand in der weiten Gotteswelt, war den Gefahren, denen er mit vollem Bewußtsein entgegengegangen, auch gewachsen; doch konnte er krank geworden sein und in irgendeiner Ansiedlung daniederliegen. — Er brauchte Zeit, sich zu erholen, und würde dann den Rückmarsch gewiß nicht vor dem nächsten Frühjahr antreten. Mit dem kam er gewiß. — Aber er kam auch dann nicht!

Wieder blühten die Bäume, wieder balzten die Truthühner draußen im Wald, und keine Spur von dem Gatten ließ sich entdecken. Befreundete Cherokesen-Indianer, die von dem indianischen Territorium aus nach Arkansas und selbst nach Texas hinein handelten, brachten endlich gewisse Nachricht mit, daß Wells von einer Streifpartie junger Pawnees, die auf ihren ersten Skalpzug ausgegangen wären, im Walde zufällig überrascht, gefangengenommen und nachher, ihrer Sitte gemäß, zu Tode gemartert worden sei. Das zerstörte denn freilich auch den letzten Zweifel, wenn jemand, außer der Frau, bis dahin noch gezweifelt hatte. — Aber Betsey hoffte immer noch!

Einen guten Nachbarn bekam sie inzwischen in jenem Fremden, dessen Erzählung damals John eigentlich bewogen hatte, selber nach Texas zu gehen. Der Mann war damals nach den Ozarkgebirgen gezogen, dort anderthalb Jahre geblieben und jetzt an den Fluß zurückgekehrt, dessen Ufer ihm schon damals gefallen. Etwa eine Meile von Wells entfernt, am anderen Ufer des Flusses hatte er sich niedergelassen. Im Anfang schlug er freilich nur ein Lager auf und lebte von der Jagd, verkehrte auch mit keinem der Nachbarn und war schon vier Monate in der Gegend, ehe er einmal zu Wells' Platz herüberkam, eine fro zu borgen, wie die Amerikaner das Instrument zum Bretterspalten nennen; er hatte die seinige bei der Arbeit abgebrochen.

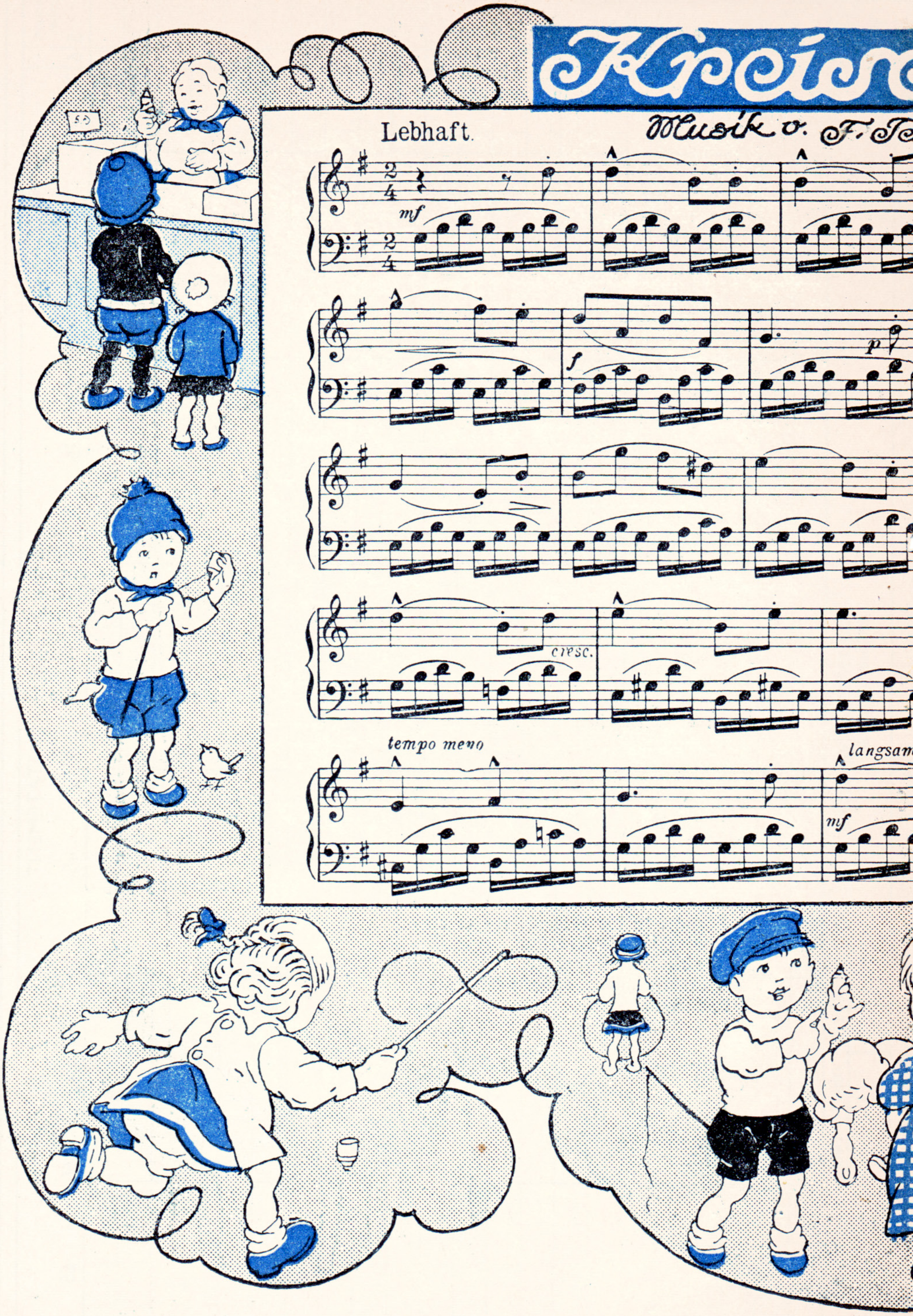


Betsey Wells freute sich sehr, als sie ihn sah, denn er vor allen konnte ihr sagen, welche Hoffnung er selber für Wells Rückkehr habe. Der Mann war aber entsetzlich einsilbig, schien nicht gern davon zu sprechen und meinte nur, es wäre noch recht gut möglich, daß er doch zurückkäme. Man habe einzelne Beispiele, daß Weiße selbst den Indianern entkommen wären und ihren Weg wieder nach Hause gefunden hätten. Damit ging er fort und kam auch nicht wieder zum Haus, denn er schickte das geborgte Werkzeug später durch einen von Wells' Knaben zurück, die bei ihm vorüberkamen.

So vergingen noch zwei Jahre, und selbst Betsey gab jede Hoffnung auf, den Gatten wiederzusehen. Der Fremde, der Mawler hieß, war aber jetzt einigemal in ihre Gegend gekommen, um nach einzelnen von seinen Schweinen zu sehen, die sich dorthin verlaufen hatten. Tom und Jim halfen ihm, sie suchen.

(Fortsetzung folgt.)




Lebhaft.
mf
f
p
cresc.
tempo meno
mf


von Donop
accel.
langsam

Das Resultat unseres Weihnachts-Preisausschreibens 1925.

Meine lieben kleinen Leser und Leserinnen!

Endlich können wir euch das gewiss sehnlichst erwartete Resultat unseres Weihnachts-Preisausschreibens „Der Vergnügungspark“ mitteilen. Die Beteiligung war eine ganz ungeheuere. Ein paar grosse Güterwagen hätten nicht ausgereicht, um die Hunderttausende von Postkarten unterzubringen, die ihr uns eingeschickt habt. Auch die Zahl der richtigen Einsendungen reicht noch an die Hunderttausend heran. Wir waren deshalb genötigt, wie dies auch bisher schon geschehen ist, eine Auslosung unter den richtigen Einsendungen vorzunehmen. Diese Auslosung hat in Gegenwart eines Notars in Berlin stattgefunden. Unter die Einsender, die uns die richtige Zahl von 70 Personen auf dem Bilde des Vergnügungsparks angegeben haben, wurden folgende Preise verteilt:

1. Preis: ein Radioapparat (guter Röhrenempfänger) mit Antenneneinrichtung oder ein Knabenfahrrad: **Wolfgang Kremin**, Magdeburg, Königgrätzer Straße 1.

2. Preis: ein Kasperletheater mit kompletter Ausstattung: **Georg Hägner**, Bärwalde N.-M., Friedrichstraße 84.

3. Preis: eine Dampfmaschine mit Dynamo: **H. Karl Schwarz**, Feuerbach b. Stuttgart, Eugenstraße 8 pt.

4. Preis: ein Puppenwagen: **Julie Müller**, Volkertshofen, Post Pfaffenhofen a. d. Roth bei Neu-Ulm.

5.–7. Preis: je ein zusammenlegbarer Puppensportwagen: 5. **Else Reif**, Münchberg i. Bayern, Kulmbacherstraße 94, 6. **Erna Hain**, Köln a. Rh., Kl. Griechenmarkt 87, 7. **Ingeborg Rutte**, Charlottenburg, Schloßstraße 9

8.–17. Preis: je eine Puppe oder je ein Fußball oder Schleuderball.

Franz Emmerich, München, Gärtnerplatz 5, Mittelbau 1. Stock. E. Dahten, Tuttendorf Nr. 3 b. Freiberg i. Sa. Hans Labowski, Berlin NO. 55, Immanuelstr. 24. Otto Häuser, Leihgestern b. Gießen, Wilhelmstraße 35. Wilhelm Maier, Karlsruhe i. B., Werderstr. 51. Gerhard Nikisch, Berlin N. 65, Amsterdamer Straße 26. Franz Stenicke, Neukölln, Teupitzerstr. 96, III. Richard Schuster, Welzow, Kr. Spremberg. Fritz Wildeisen, Nürnberg, Keplerstr. 14a, IV. Liesbeth Hildebrand, Aue i. Erzgeb., Mittelstr. 36.

18.–39. Preis: je ein Gesellschaftsspiel oder je ein Briefmarkenalbum:

Hildegard Heinrich, Berlin N. 31, Ramlerstr. 5, I. Erika Lipper, Crimmitschau, Gablenzerstr. 3. Annemarie Sebanckenmüller, Düsseldorf, Flingerstr. 27, II. Lieselotte Goschau, Freiwalde (Kr. Mohrungen). Max Köhler, Oelsnitz i. E., Lugauerstr. 11. Ludwig Mauer, Gau-Bickelheim (Rheinhessen). Untergasse 128. Walli Roeckl, Ingolstadt, Ludwigstr. 22. Wolfgang Pitsch, Dresden-A., Marschnerstr. 26. Fritz Garnschröder, Harsewinkel (Kr. Warendorf i. Westf.). Gerhard Schrot, Berlin NW. 87, Huttenstr. 32. Fritz Hoffmann, Berlin N. 58, Lychenerstr. 100. Hans Kunitz, Jahnsdorf i. E., Chemnitzerstr. 32g. Horst Derfert, Berlin N. 20, Jülicherstr. 7. Max Heil, Mundenheim (Pfalz), Roter Hof 7. Ella Scholz, Schmiedeberg i. R., Markt 21. Karl Mutzhase, Wesermünde (Lehde), Fritz-Reuter-Str. 29, III. Karl Gödeke, Wald (Rhld.), Körnerstr. 10. Emmi Groß, Bielefeld, Rollandstr. 24a. Anna Block, Müncheberg i. M., Poststr. 50. Maria Schumm, Krum Post Zeil a. M. (Unterfr., Bay.). Kurt Kirchner, Merseburg a. d. S., Roonstr. 12. Kurt Baake, Thale a. H., Wolfsburgstr. 22.

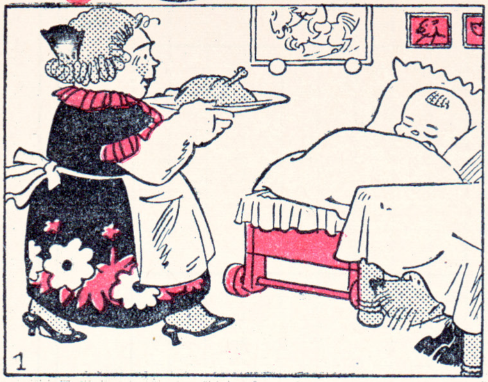
40.–299. Preis: je ein gutes Buch oder je ein Sortiment guter Briefmarken:

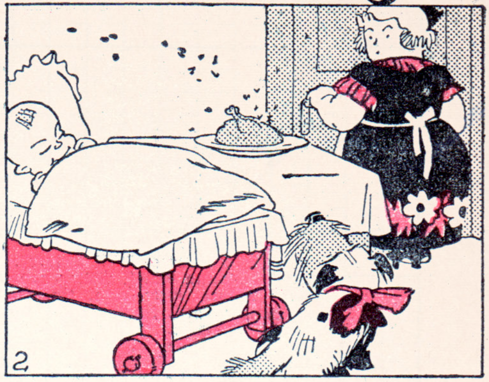
Dora Görtz, Berlin N. 58, Rhinowerstr. 10, v. IV. Fritz Schäfer, Wiesbaden, Albrechtstr. 37, II. Walter Rüthrich, Dresden-A. 28, Siebenlehnerstr. 1. Johann Müller, Nürnberg, Schnieglingerstr. 114. E. Mehrle, Frankenthal, Philipp-Karcher-Str. 4. Walter Feuerrohr, Marburg a. d. Lahn, Deutschhausstr. 20. K. H. Zimmerman, Koburg, Seifartshofstr. 5. Wilhelm Heyen, Weddewarden, Post Dingen a. d. Weser. Hans Kempter, München, Gewürzmühlenstr. 19, I r. Willi Werft, Frankfurt a. d. O., Krossener Str. 25a. Emil Jörger, Mannheim-Rheinau, Distelsand 1, II. Grete Lemke, Velten b. Berlin, Mühlenstr. 1. Annemarie Roth, Nürnberg-Gartenstadt, Finkenbrunn 11. Hans Hofmann, Hanau a. M., Rosenstr. 5, II. Hans Feuerrohr, Marburg a. d. L., Deutschhausstr. 20. Werner Hartung, Oelsnitz i. E., Obere Hauptstr. 61b. Erna Heidemeyer, Wesermünde (Lehe), Geeststr. 3, I. Rotraut Kremin, Magdeburg, Königgrätzer Str. 1. Hermann Ziegleder, München, Pariserstr. 46, I. Karl Heinz Pingel, Lübeck, Lindenstr. 37. Katharina Felber, Mannheim-Rheinau, Waldseestr. 12. Elli Kraut, Freiberg i. Sa., Bergstiftsgasse 16, I. Georg Muskat, Nürnberg, Frankenstr. 153a, p. b. Familie Georg Schneider-Scheumann. Hilda Heger, Stuttgart, Barnbülerstr. 6, III. Walter Butzbach, Burgschwalbach, Post Zollhaus (Hessen-Nassau), Bahnhofstr. 138. Wilma Bultmann, Wesermünde (Lehde), Schadenerstr. 70. Liese May, Darmstadt, Heidenreichstr. 31, II. Johann Wagner, München, Dreimühlenstr. 25, Vordergeb. III r. Jürgen Bollow, Lübeck, Maiblumenstr. 9, I. Heinz Endner, Groß-Gerau (Hessen), Friedrichstr. 17. Gordian Buchberger, Schildau a. d. Bober (Kr. Schönau). Arno Günther, Nürnberg, Schillingstr. 7, II. Kurt Staiger, Stuttgart, Paulinenpflege, Kasernenstr. 8. Alfred Latt, Müße, Post Aue i. Westf., Wittgenstein. Kurt Stein, Oscherleben a. d. Bode, Berliner Str. 40. Alfred Zierke, Tribsees i. Pr., Quabe 429. Hans Schwander, Haßloch (Pfalz), Kirchgasse 10. Anni Braun, München, Kreittmayrstr. 10. Karl Heinz Becken, Bremen-Neustadt, Gr. Annenstr. 7, I. Peter Nold, Dornheim (Hessen), Kr. Groß-Gerau. Ellen-Maria Erhardt, Breslau 16, Kaiserstr. 82, II. Grete Seyfferth, Fürth i. Bay., Rednitzstr. 5. Marga Puhl, Weisenheim a. Sd. (Pfalz), Freinsheimerstr. 29. Josef Nevens, München-Gladbach, Hohenzollernstraße 139. Gustav Lotz, Oschersleben, Halberstädter Str. 7. Richard Neidig, Plankstadt b. Heidelberg, Schillerstr. 15. Karl Heinz Hahn, Eydtkuhnen, Friedrich-Wilhelm-Str. 2. Gertrud Mittelstädt, Falkenburg i. Pom., Dramburgerstr. Jakob Hamm, GroßGerau, Neustr. 13. Lotte Urban,

Dresden-A. 28, Nostitz-Wallwitz-Platz 6, III. Joseph Müller, Fürth i. Bay., Waldstr. 17, I. Else Stephan, Lambsheim (Pfalz), Hauptstr. Anni Ballinger, Würzburg, Rotscheibengasse 2, I. St. Werner Landenberg, Crimmitschau i. Sa., Leipziger Str. 69, I. Friedhelm Beutel, Torgelow, Friedrichstr. 37. Gerhard Hirth, Berlin W. 30, Motzstr. 77, I. 4 Tr. Hermann Griese, Schneidemühl, Plöttkerstr., Kolonie N. 2. Alfred Dolelski, Düsseldorf, Rethelstr. 152. Erna Knewitz, Rastenburg, Kaiserstr. 25. Gertrud Bornholt, Borken i. Westf., Am Bahnhof. Georg Graf, Fürth i. Bay., Fabrikstr. 1, I. St. Wolfgang Jäger, Neubrandenburg, Badstüberstr. 1, II. Friedrich Neukam, Nürnberg, Ammanstr. 14, II r. Alfred Reese, Fallersleben, Kampstraße 24. Gottlieb Stendel, Berlin-Pankow, Schulzestr 2. Paul Kirchhoff, Hundsfeld (Kr. Oels i. Schles.), Flügelrad Nr. 9. Herbert List, Spreitz O.-L., Post Niesky, Spreitzer Basaltwerke. Kurt Meisel, Waldheim i. Sa., Niederstadt 2, I. Ernst Himmel, Baden-Baden, Steinstr. 3. Willi Delzer, Berlin-Niederschöneweide, Berliner Str. 141. Berthold Gaus, Bielefeld, Hakenort 17. Fritz Fiebiger, Hilden b. Düsseldorf, Miedenstraße 28b. Gerhard Benke, Berlin NO. 55, Immanuelkirchstr. 24, Quergeb. 2 Tr. Max Miehb, Inningen b. Augsburg, H. Nr. 56. Richard Schüller, Wald (Rhld.), Dellerstr. 30. Otto Kelling, Schwartau b. Lübeck, Auguststr. 16. Klärchen Heißing, Dortmund, Hoher Wall Nr. 12. Wolfgang Nitz, Berlin-Friedenau, Rotdornstr. 6, Gartenh. 3 Tr. Rose Schnitzer, Berlin-Halensee, Nestorstr. 15. Gerhard Zimmer, Spremberg i. d. L., Bautzener Str. 48. Hildegard Gischas, Allenstein, Roonstr. 61. Werner Lindner, Berlin-Schöneberg, Cheruskerstr. 33. Fritz Aßmann, Sandau a. d. E., Beguinenstr. 17. Jürgen Kretzschmer, Berlin W. 15, Uhlandstr. 143. Heinz Peters, Hannover-Döhren, Cäcilienstr. 7, III l. Erna Kinzel, Töpchin (Kr. Teltow), Bahnhofstr. 20. Karl Jansen, Dortmund, Roonstr. 15, I. Alfons Ganser, Hamburg, Elbstr. 125, II. Franz Petersen, Dittersbach b. Waldenburg, Lutherstr. 14. Wolfgang Rudolph, Groitzsch i. Sa. (Bez. Leipzig), Altenburger Str. 21. Anna Mühl, München, Frühlingstr. 5. Adolf Kauschmann, Rückersdorf b. Dobrilugk-Kirchhain. Maria Mayer, Groitzsch i. Sa. (Bez. Leipzig), Altenburger Str. 21. Rudolf Anders, Bischheim 38 i. Sa. Hansi Dohrn, Hamburg 19, Bismarckstr. 40. Walter Gräser, Dortmund i. Westf., Franziskanerstr. 26. Paul Baumert, Röhrsdorf b. Friedeberg (Kr. Löwenberg i. Schles.). Ludwig Kränzele, Oberstorf i. Bay., Fabrikhaus. Adolf Bachmann Obersuhl (Bez. Kassel), Auweg. Fritz Heidsiek, Wülferlieth b. Schötmar (Lippe). W. Strobel, Ravensburg i. Württ., Gartenstr. 49. Gustav Dönges, Großen Buseck b. Gießen, Bismarckstr. 9. Augustin Wolgert, Gommersdorf (Jagsttal, Kr. Mosbach). Johann Wagner, Kirchaich Nr. 81 b. Bamberg i. Bay. Felix Kretzschmar, Königstein a. d. E., Schandauer Str. 153e. Hertha Wollenberg, Frankfurt a. d. O., Sophienstr. 9. Karolina Schuster, Heimenkirch i. Allgäu. Gertrud Schubert, p. Adr. Specht, Breslau, Gräbschnerstr. 24, III. Gerhard Wilke, Wulkow, Post Altruppin. Wilhelm Schriek, Dortmund, Althoffstr. 32. Karl-Heinz Kerber, Sorau (N.-L.), Kretzschmerstr. 6. Margarete Schwindt, Neukirchen (Kr. Rheinbach). Hans Haseloff, Berlin NO. 55, Grellstr. 35. Gertrud Schön, Charlottenburg, Krummestr. 35/36. Gerhard Kiwitt, Rheinberg (Rhld.), Mörserstr. 16. Johann Danner, Roth b. Nürnberg, Zeughausgasse 80. Friedrich Roscher, Burkhardtsdorf i. Erzgeb., Untere Hauptstr. 12. Martha Kling, Kl. Heinrichsdorf b. Gr. Friedrichsdorf (Kr. Niederung). Walter Böttcher, Alt-Tellin (Kr. Demmin i. Pom.). Fritz König, Freystadt (W.-Pr.), Abbau. Else Bauer, Plauen i. Vogtl., b. Herrn Kurt Bauer, Lessingstraße 7, III. Frieda Engler, Ludwigshafen-Friesenheim, Blumenstr. 37. R. Frey, Nürnberg, Allersbergerstr. 21, II. Josef Schiffczyk, Kieferstädtel (Kr. Gleiwitz 95), Waalstr. 55. Kurt Scharf, Löbschütz b. Zwenkau. Walter Merzenich, Köln-Ehrenfeld, Stammstr. 105. Erwin Semrau, Glauchau i. Sa., Schießstraße 26. Ilse Berkholz, Torgelow i. Pom., Wilhelmstr. 6a. Albin Herbig, Leukersdorff Nr. 117 b. Chemnitz. Babette Knab, Röthenbach a. d. Pegnitz. Willy Bödeker, Minden i. Westf., Am schwarzen Weg. Erna Andreas, Sprottau, Kunichenerstr. 23. Karl Schnauber, Frankfurt a. M.-Eschersheim, Burgholzerstr. 6. Hermann Reinboth, Hamma b. Heringen-Helme, Hinterstr. 66. Helmut Kiese, Gräfenhain (Kr. Sagan). Anton Rutschmann, Hilpoltstein (Mittelfr.), Hs. Nr. 106. Albrecht Naumann, Magdeburg, Bötticherstr. 27. Paul Schaumburg II., Ostermondra b. Kölleda. Margarete Schönberg, Stettin, Emilstr. 14. Hans-Ulrich Gerhardt, Torgelow i. Pom., Friedrichstr. 34. L. Rüger, Würzburg, Vinzentinumstr. 9, III. Reinhard Bütkehölter, Bielefeld, Detmolder Str. 125, II. Christine Deißen, Nurvent (Kr. Geldern, Rhld.). Otto Preußer, Ohren, Post Kirberg (Bez. Wiesbaden), Haus Nr. 11. Kurt Hollos, Berlin, Grunewaldstr. 28, I. Gerhard Rothe, Dreiwerden b. Mittweida i. Sa., Nr. 73. Fritz Mattke, Bernau b. Berlin, Brüderstr. 100. Willi Sattler, Magdeburg-S., Kirchhofstr. 5, II. Otto Siol, Altlöbau Nr. 77, Post Löbau i. Sa. Adolf Löffler, Gollnow i. P., Wolliner Chaussee 3. Gerda Rusch, Stettin, Kirchenstr. 9. Kathi Vogl, p. Adr. Hilgard Zwiesel, Angerstr. 128. Otto Maliglowska, Regensburg i. Bay., Schungrafstr. 10a. Lorenz Dirnberger, Nürnberg, Löbleinsstr. 34, III. Hugo Auchter, Kaiserslautern, Mühlstr. 39. Camillo Oeser, Aue i. Erzgeb., Reichstr. 17. Anna Hofmann, München 46 b. Harthof (Seidler). Ruth Müller, p. Adr. Rewicki, Berlin SO. 36, Reichenbergerstr. 89. Quergeb. r. 1 Tr., Herbert Lippmann, Lichtenstein-Callnberg, Seminarstr. 5. Karl-Heinz Rohloff, Stettin, Warsowerstr. 86. Wolfgang Butz, Lauda (Baden), Bahnhofstr. 7. Albert Hempel, Dresden-A., Am Zwingerteich 7, II. Heinrich Tietz, Brome (Prov. Hannover). Thilde Stadler, Augsburg, Rehlingenstr. 12, II. Martin Kümmell, Dessau-Ziebigk, Schulstr. 20. Irmgard Pokraka, Vietkow b. Virchenzin (Kr. Stolp). Anton Kirschberger, Schermen b. Burg, Feldstr. 21. Theo Armbruster, Münsingen (Württ.), Post. Christel Wolf, Potsdam, Alte Zauche 3, I l. Heinz Lau, Friedrichshafen a. Bodensee, Olgastr. 64. Werner Lorenz, Schwarza a d. Saale, Preilipperstr. 22. Otto Kirnberger, Herbolzheim i. Baden. Gerhard Stolke, Breslau X, Kospothstr. 17, II. Willi Lippert, Nürnberg 13, Höfenerstr. 81. Ilse Andreas, Sprottau, Kunichenerstr. 23. Maria Stauber, Amberg i Ostpr., Obere Nabburgerstr. 55C. Ilse Gumpert, Lobeda 40 b. Jena. Martha Götz, Plauen i. Vogtl., Schildstr. 28. Günther Haase, Bürkhardtsdorf i. Erzgeb., Becherstr. 6. Franz Klupp, Glauchau i. Sa., Gerberstr. 5, II. Ursula Berkholz, Torgelow i. Pom., Wilhelmstr. 6a. Karl Lenders, Köln, Krefelder Str. 73. Hans Werner, Berlin, Elisabeth-Ufer 15. Irma Bertram, Berlin N. 58, Treskowstr. 14, Stfl., b. Burmeister. Eberhard Leuze, Eßlingen a. N. (Württ.), Blumenstr. 52, I. Willi Altmann, Tillendorf 127 (Kr. Bunzlau), 1 Treppe. Walter Heinsohn, Hamburg 9, Karpfangerstr. 15, II. Karl Kleschnitzki, Sentken (Kr. Lyck). Ida Maluch, Fraustadt (Grenzmark), Wollsteinerstr. 25. Fa. Gustav Haller's Nachf., München, Reichenbachstr. 57. Herbert Kroll, Neudamm (N.-M.), Friedenstr. 15. Alois Vetter, Groß-Ostheim 15 b. Aschaffenburg. Gerhard Gräpp, Frankfurt a d. O., Forststraße 2. Ilse Constantin, Calau (N.-L.), Töpferstr. 29. L. Teschke, Gr. Ottlau b. Garnsee (Kr. Marienwerder. Adolf Kretzschmar, Eilenburg b. Leipzig, Mittelstr. 13. Fritz Wember, Lünen b. Dortmund, Glückaufstr. 7. Felix Krabbe, Altenberge, Westenfeld 38. Peter Weiler, Koblenz a. Rh., Kastorstr. 65, III. Karl Podgurski, Fraustadt, Bahnhofstr. 1. Gertrud Münnich, Plauen i. Vogtl., Kantstr. 8. Willi Lohrenger, Osterode a. Harz, Schildstr. 19. Max Henze, Peitz (Kr. Kottbus), Schulstr 2. Erna Hohensee, Frankfurt a. d. O., Bergsinchen 8. Herbert Constantin, Calau (N.-L.), Töpferstr. 29. Erika Fomm, Köln a. Rh., Volksgartenstr. 42. Käthel Kriesten, Schönau b. Mittelwalde i. Schles. Karl Meisel, Nürnberg, Körnerstraße 116, II. Betti Bender b. Wwe. Peter Schmidt, N.-Netphen (Kr. Siegen). Friedrich Neck, Möhrendorf 36 b. Erlangen. Heinrich Betzler, Mannheim, G. 6, 2. Heinz Wolff, Stettin, Gr. Wollweberstr. 10. Berta Schulz, Stolp i. Pom., Chausseestr. 16. Max Dürrschmidt, Langenbernsdorf b. Werdau i. Sa. Hans Wehmeyer, Stettin, Moltkestr. 21, III. H. Verhaaren, Süchteln b. Krefeld, Kuckuckstr. 5. L. Födter, Soltau-Weideweg, Eckefreudenthalerstr. 22. Hertha Geldmacher, Goslar a. H., Wallstr. 3. Maria Heering, Hönnepel b. Calcar (Kr. Cleve). Engelbert Nowak, Oppeln, Falkenbergerstr. 1. Otto Stadollik, Szamenten (Kr. Lyck, Ostpr), Willi Gentz, Berlin-Siemensstadt, Rohrdamm 23a. Joh. Baums, Wegberg (Kr. Erkelenz).

Fortsetzung der Preisträgerliste auf Seite 14.

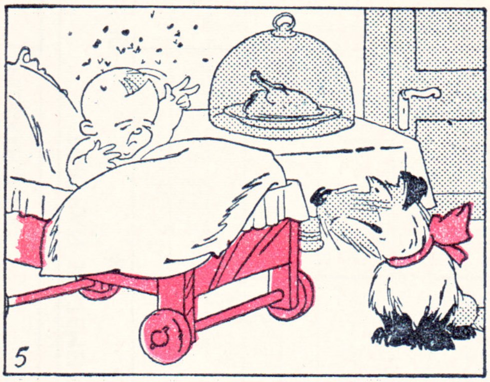
Der mitleidige

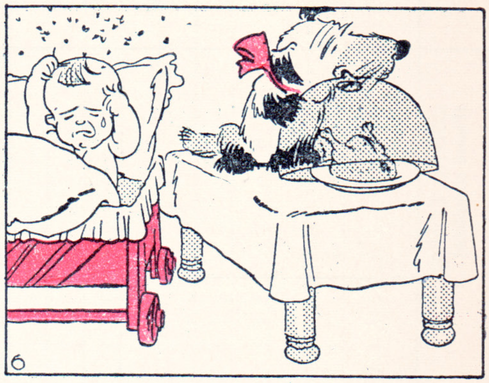




Auf den Tisch stellt Mutter einen Braten
Und dann geht sie fort zu andren Taten.

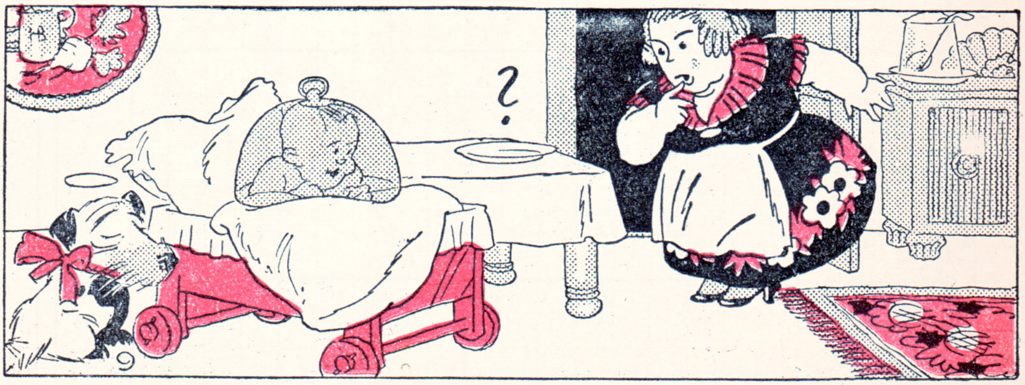
Hier steht's Fleisch, dort schläft der kleine Schnippe, —
Wär' nur nicht die böse Fliegensippe!





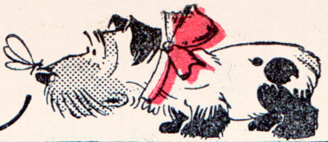
Schnauzel hört die Flieger grimmig surren
Und nunmehr um Schnippes Köpfchen burren.

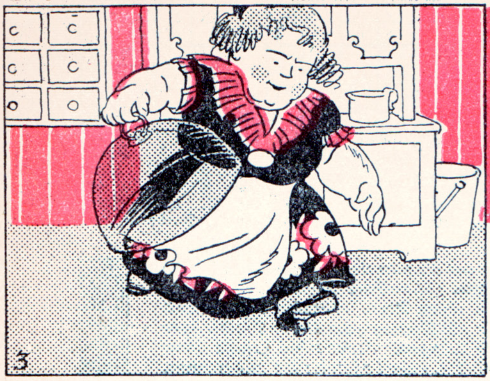
Na, der Schnauzel liebt den Jungen sehr,
Und so nimmt er flugs den Deckel her,



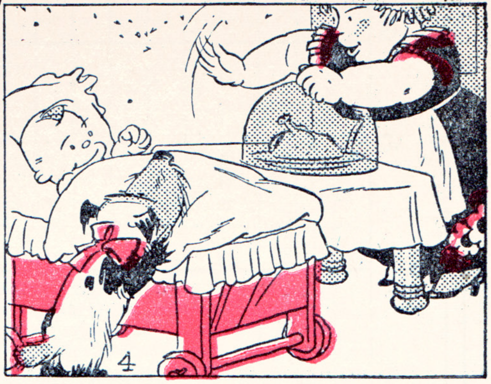
Doch Mamachens Auge wurde runder, —
Nie begriff sie das gescheh'ne Wunder:

Schnauzel

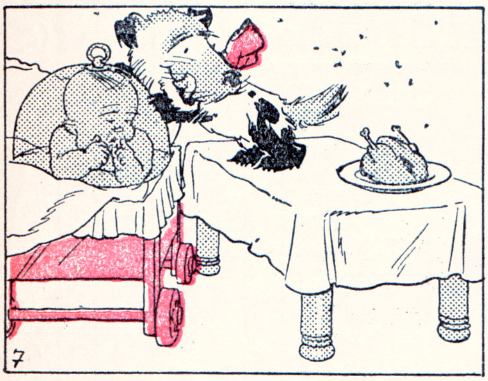




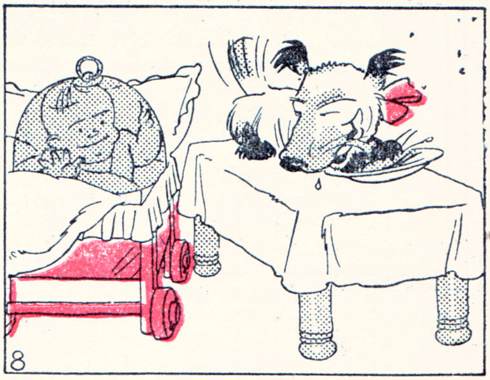
Diese Gäste hat man wenig gerne,
Mutter sieht das Unglück aus der Ferne.



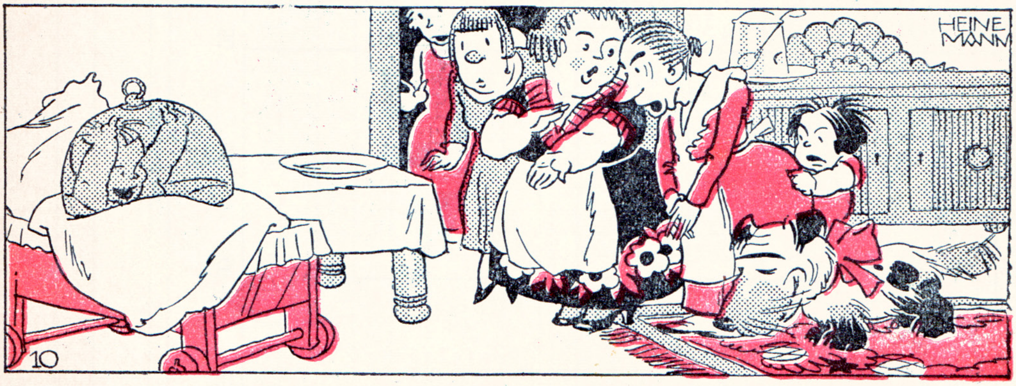
Und mit einem Drahtschutz sie bedeckt
Schnell ihr Fleisch, doch jetzt wird Schnipp erweckt.



Deckt voll Mitleid zu den armen Schnippe,
Dann jedoch leckt Schnauzel seine Lippe.



Denkt nur nicht, den Braten läßt er liegen, –
Viel zu schade wär' er für die Fliegen!



Weg das Fleisch, – der Drahtkorb über Schnippe?! –
Schnauzel schwieg – und leckte sich die Lippe!

Fortsetzung der Preisträgerliste:

40.—299. Preis: je ein gutes Buch oder je ein Sortiment guter Briefmarken:

Peter v. d. Ruhren, Unterbruch (Kr. Hernsberg, Rhld.), Haus 55, I. Emilie Eigen, Velbert, Heidestr. 8. H. Punsmann, Klein-Reken i. Westf., Nr. 52. Ernst Dreising, München-Gladbach, Markt 58. Luise Pingel, Husum a. d. Nordsee (Schlesw.-Holst.), Lämmerfennestr. 30. Artur Frank, Ludwigshafen a. Rh., Fabrikstr. 35. Elli Busse, Kiel, Sophienblatt 46. Eberhard Bochner, Bayreuth-Altstadt, Eichelaikerstr. 16. Willy Thurn, Oberhausen (Rhld.), Sedanstr. 67. Johann Ellenberger, Röhlinghausen, Heldenstr. 1. Clara Schümer, Altenessen, Heßlerstr. 94. Robert Schock, Karlsruhe, Gerwigstr. 21. Lore Semers, Kastorf (Bez. Hamburg). Karl Schrader, Perleberg, Bäckerstr. 21. Fritz Pögs, Bürken (Westf.), Ringstr. 9. Maria Kaisers, Kellen b. Cleve (Rhld.), Reeserstr. 12. Christian Köbe, Essen a. d. Ruhr, Wörthstr. 27, II. Ernst Hundertmark, Lünen a. L., Johannisstr. 121. Hans Brinkert, Wittenhagen, Post Abtshagen. Liselotte Bloch, Hamburg 5, Koppel 110, II. Erich Schaumkessel, Berlin-Lichtenberg, Kantstr. 36. Konstanze Ostrowski, Ickern b. Rauxel (Kr. Dortmund), Mühlenweg 6. Karl Hansen, Flensburg, Dorotheenstr. 41. Hanni Kliegel, Schneidemühl, Brückenstr. 4. Otto Bauer, Essen, Kurtstr. 49. Gerhard Peters, Mettmann (Rhld.), Eidamshauserweg 83. Karl-Heinz Heising, Bochum, Kampmannstr. 18. Anni Hörndler, Nürnberg, Wetzendorfer Str. 7. Käthe Dankert, Vehlefanz i. Meckl., Ofenfabrik. Otto Wernicke, Velten b. Berlin, Oranienburger Str. 10. Lotte Eltzbacher, Berlin-Grunewald, Fontanestr. 8, II. Marie Riemann, Berlin-Wilmersdorf, Paretzerstr. 96. Walburga Trieb, Inningen b. Augsburg. Ernst Schneider, Augsburg, Stephingerberg E. 122. Karl Fendt, Augsburg, Spitalgasse A 312. Werner Scheel, Berlin NO. 43, Weinstr. 31. Agnes Schauß, Niederbrechen (Kr. Limburg), Am Rathaus.

Aus Raummangel können wir zu unserem Bedauern die Namen der übrigen Preisträger in der „Blauband-Woche“ nicht veröffentlichen. Sämtliche Preisträger werden durch eine Postkarte darüber unterrichtet, dass sie einen Preis erhalten haben und worin dieser Preis besteht. Ausserdem werden wir die Namen sämtlicher Preisträger in einer besonderen kleinen Broschüre zum Abdruck bringen. Jedes Kind erhält diese Liste auf Wunsch gegen Einsendung einer 10-Pf.-Briefmarke zugeschickt.

Der Nußknacker

Schachtelrätsel.

Walfisch — Washington — Öre — Licht — Fehde — Umbra — Rußland — Seine — Fronvogt — Torte — Emden — Kamtschatka — Lord.

Aus jedem der vorstehenden Wörter sind zwei nebeneinanderstehende Buchstaben zu nehmen, die, der Reihe nach gelesen, den Anfang eines Gedichtes von Goethe ergeben.

Vexierbild.



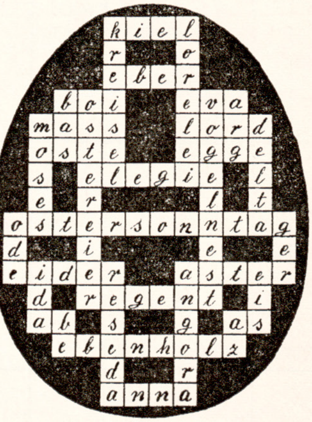
Wo ist der Löwe und der weiße Jäger?

Vorsatzrätsel.

Zu kürzen dir die Langeweile,
Such' nach dem Wort vor Stern und Meile,
Vor Igel, Räuber, Rose, Mann
Und Bad, Aal, Zunge find'st du's dann.

Auflösungen der Rätsel in Nr. 13.

Oster-Kreuzworträtsel:



Kapselrätsel: Walfisch — Perleberg — Frankreich — Genf — Strand — Giraffe — Alster — Braunschweig — Hochwald — Oberon. — Aller Anfang ist schwer.

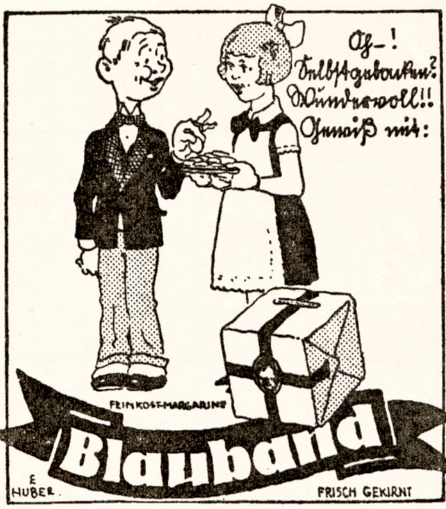
KOCHREZEPTE

Die gebräuchlichsten Teige für Feingebäck.

Wir bringen heute einige der besten Rezepte für Teige, wie sie in der feinen Hausbäckerei vielfache Verwendung finden, als Tortenunterlagen, Pastetengrundlagen oder auch zu verschiedenen Kuchen.

Gewöhnlicher Biskuit. In einem kupfernen Kessel werden im Wasserbad 250 Gramm Zucker mit acht ganzen Eiern so lange geschlagen, bis die Masse schaumig und dick wird. Es ist dabei zu beachten, daß die Masse zwar gar, aber nicht zu heiß wird, da sie sonst gerinnt. Die Masse wird nun abseits des Feuers kalt geschlagen und dann 230 Gramm Mehl mit einer Holzkelle darunter gezogen. Diese Masse wird sowohl für kleine wie für große Kuchen verwendet und darf nur in einem nicht zu heißen Ofen gebacken werden. Will man dem Biskuit einen bestimmten Geschmack geben, so muß man beim Schlagen Vanille, geriebene Zitrone oder Orange, Rum oder auch feine Liköre hinzufügen.

Genueser Biskuit. Wird wie oben beschrieben geschlagen, man nimmt aber nur 175 Gramm Mehl und gibt zuletzt noch 100 Gramm geschmolzene, nicht zu warme Blauband-Margarine hinzu. Der gewünschte Geschmack wird beim Kaltschlagen hinzugefügt. Dieselben werden dann auf mit Blauband-Margarine gefetteten und bemehlten Blechen bei gelinder Hitze gebacken.



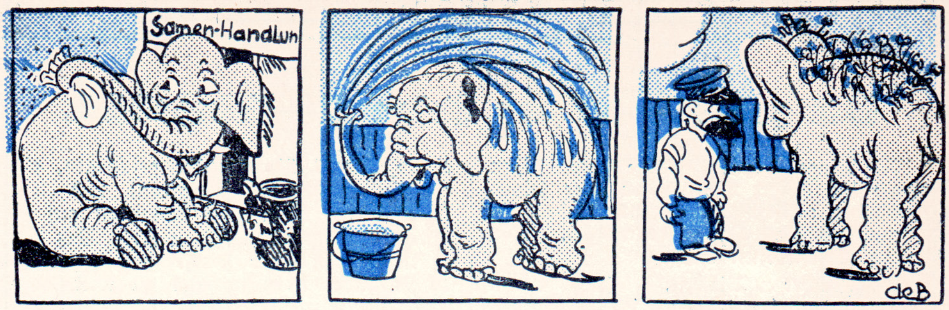
Blätterteig. 250 Gramm feines Mehl, 5 Gramm Salz und 1½ Deziliter Wasser werden tüchtig zusammen auf dem Backbrett oder noch besser auf einer Marmorplatte an einem kühlen Ort verarbeitet. Der Teig wird dann zu einer Kugel geformt und 20 Minuten zum Ausruhen gestellt. Inzwischen hat man aus 250 Gramm Blauband-Margarine ein egales Viereck geformt und dieses in die Mitte des Teiges gelegt, den man gleichmäßig ungefähr 20 Zentimeter lang und breit ausgerollt hat. Der Teig wird nun zu einem Viereck übereinander geschlagen, etwa 1½ Zentimeter dick ausgerollt und überschlagen und dann zum Ausruhen auf Eis gestellt oder an einen kühlen Ort. Das Ausrollen ist mit einer Pause dazwischen von 15 Minuten noch zweimal zu wiederholen, und zwar wird der Teig jedesmal zweimal ausgerollt, so daß er im ganzen sechs sogenannte Touren erhält. Je länger der Teig ausgerollt wird und je länger er zwischen den einzelnen Touren ruht, desto besser geht er nachher hoch. Es ist noch besonders darauf zu achten, daß der Teig gleichmäßig ausgerollt wird und daß beim Bestäuben des Brettes mit Mehl nur die unbedingt notwendige Menge verwendet wird.

Mürbeteig, gewöhnlicher. 300 Gramm Mehl werden auf das Backbrett getan und in die Mitte eine Höhlung gemacht. Hierein tut man 200 Gramm in kleine Stücken geteilte Blauband-Margarine, 150 Gramm Zucker, ein ganzes Ei, das Abgeriebene einer Zitrone und eine Prise Salz, arbeitet alles tüchtig durcheinander, vereinigt zu einer Kugel und läßt bis zum Gebrauch auf Eis oder an einem kühlen Orte ruhen.

Mürbeteig, feiner. 300 Gramm Mehl, 200 Gramm Blauband-Margarine, 100 Gramm Zucker, 4 Eigelb, eine Prise Salz, ein Eßlöffel Wasser und das Abgeriebene einer Zitrone werden wie oben beschrieben verarbeitet.

Brandteig. 2 Deziliter Wasser werden mit einer Prise Salz und 125 Gramm Blauband-Margarine aufs Feuer gesetzt dem Feuer so lange abgerührt, bis sie nicht Mehl darunter gezogen und die Masse auf dem Feuer so lange abgerührt, bis sie sich mehr an den Seiten haftet. Hierunter werden, solange die Masse heiß ist, aber abseits des Feuers, 4 bis 5 ganze Eier gezogen, und der Teig bis zum Gebrauch in einer Schüssel mit einem gebutterten Papier belegt weggestellt.

ABENTEUER IN BLAU



Weil ihn Blumen so entzücken,
Sät Bob sie auf seinen Rücken.

Dann begießt die junge Saat
Bob sehr fleißig früh und spat.

Höchst erstaunt der Wärter steht
Hier vor Bobbys Blumenbeet.

Die „Blauband-Woche“ erhält man kostenlos beim Einkauf von 1 Pfund „Blauband“.

Druck und Verlag: „Die Blauband-Woche“. Für die Redaktion verantwortlich: Artur Hartstein,
Berlin W 35, Kurfürstenstraße 34.

II 123456789′